

Landschaft wird zerstört

■ Um gegen ein von der Stadt geplantes Gewerbegebiet in Muckum vorzugehen, hat sich eine Bürgerinitiative unter dem Titel „Muckum, der Acker bleibt“ gegründet. Ihr gehört NW-Leser Waldemar Schendel an, der diesen Leserbrief geschrieben hat.

Die Stadt Bünde plant ein großes Gewerbegebiet von etwa 27 Hektar westlich von der HansasträÙe in Muckum.

Dieses Gebiet befindet sich zurzeit noch in einem Landschaftsschutzgebiet und grenzt östlich an ein Wasserschutzgebiet mit etlichen Brunnen zur Mitversorgung des Stadtgebietes. Die Äcker haben die größte Güteklasse des Kreises Herford. Hier besteht noch eine völlig intakte Landschaftsform. Diese soll nun durch ein Gewerbegebiet zerstört werden.

Das Gutachten, das die Stadt in Auftrag gegeben hat, hebt für diesen Standort die besonders gute Anbindung über die HansasträÙe bis zur A30 hervor. Es interessiert überhaupt nicht, dass dort ein großes Landschaftsschutzgebiet für immer zerstört wird. Es ist den Mitverantwortlichen wohl egal, ob die nächsten Generationen auÙerhalb des Stadtgebietes noch so ein Landschaftsbild vorfinden werden, auÙer auf Fotografien.

Auch ist völlig unklar, wie die Auswirkungen auf das anliegende Wasserschutzgebiet sind und wo die großen Mengen an Oberflächenwasser hinfließen sollen. Natürliche Oberflächen-

Abflüsse bestehen einmal Richtung Gut Bökel und dem Surensiek (Grenze Holsen zu Muckum). Letzte große Überschwemmungen waren dort am 26. und 27. August .2010 mit 150 Milliliter Regen, wo weite Teile dort unter Wasser standen. Durch die Versiegelung der großen Gewerbeflächen wird es dort noch mehr zu Überschwemmungen kommen.

Die vorhandenen Durchlässe sind wohl nicht in der Lage, die dort aufkommenden Wassermassen durch zu leiten. Jeder Bürger wird von der Politik angehalten, die Natur und seine Umwelt zu schützen und zu schonen. Nur für die Befürworter des Gewerbegebietes trifft das wahrscheinlich nicht zu. Es geht nur noch um Einnahmen aus der Gewerbesteuer, die bei bestimmten Ansiedlungen von Gewerbebetrieben nicht mal gegeben sind.

Und noch zuletzt, wer bezahlt die Erschließungskosten für ein solch großes Gewerbegebiet? Wie wir alle wissen, ist unsere Stadt gar nicht in der Lage, solche Summen aufzubringen, auÙer mit noch mehr neuen Schulden.

Waldemar Schendel
Bünde

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.